

DIE LINKE-IMPULSE

Zeitung des Kreisverbandes Märkisch-Oderland

Das Land sozial verändern

Wahlparteitag in MOL für mehr linkes Profil

„Ich möchte mich aktiv in die Diskussion einbringen und Entscheidungen in der Partei kritisch begleiten.“ So oder ähnlich begründeten auf dem Kreisparteitag Märkisch-Oderland Ende November die Kandidaten ihre Motive, künftig auf Landes- und Bundesparteitagen beziehungsweise im Landesauschuss der LINKEN aktiv mitzuarbeiten.

Die Delegierten des Kreises entschieden sich bei den notwendigen Nachwahlen wegen der Verabschiedung einzelner Genossen mehrheitlich für Dietmar Barkusky und Klaus Körner als Parteitage-delegierte sowie für Bettina Fortunato, Simone Schubert und Marco Büchel als neue Mitglieder des Landesauschusses. Außerdem wählten sie Joachim Fiedler erneut zum Kreisschatzmeister.

Die Vorsitzende unseres Kreisverbandes, Bettina Fortunato, mahnte in ihrer Begrüßung, dass DIE LINKE ihr soziales Engagement stärker herausstellen müsse. So werde auch das Büro in Bad Freienwalde, neben den Anlaufstellen linker Politik in Strausberg und Seelow bestehen bleiben. Sie dankte den Genossen aus Mücheneberg für die Ausgestaltung der Tagung in den Räumen des ZALFs.

DIE LINKE, Flüchtlinge, AfD und TTIP

Sebastian Walter vom Landesvorstand der Partei forderte in seinem Grußwort, die Ursachen für das schlechte Wahlergebnis bei den Landtagswahlen im September

konsequent weiter zu analysieren. Es sei notwendig, sich mit sozialen Reformprojekten neben dem Koalitionsvertrag als LINKE zu profilieren. Wir wollen das Land verändern, sozialer machen, sagte er.

Wir sind eine linke Partei, nicht nur Regierende, betonte auch die Landtagsabgeordnete Kerstin Kaiser und appellierte, wieder mit Betroffenen wie Kita-BetreuerInnen, LehrerInnen und Altanschlößern ins Gespräch zu kommen und uns für ihre Belange stärker einzusetzen.

Wie ein roter Faden zogen sich in der lebendigen Diskussion: die Aufnahme von Flüchtlingen in Märkisch-Oderland und die damit verbundene Entwicklung einer Willkommenskultur, die notwendige Auseinandersetzung mit der AfD als eine rechte, populistische Partei sowie die uneingeschränkte Ablehnung des geplanten Freihandelsabkommens

zwischen der EU und den USA, TTIP.

Schließlich verabschiedeten die Delegierten einen Beschluss, in dem sie die politischen Vertreter auf Lan-

des- und Bundesebene aufrufen, sich für einen Abbruch der Verhandlungen über die Abkommen TTIP, CETA und TiSA einzusetzen. Darin machen sie zugleich auf Gefahren besonders für Kommunen aufmerksam und rufen alle Genossinnen und Genossen des Kreises auf, sich am



Widerstand gegen die geplanten Verträge mit ihrer Unterschrift zu beteiligen. Entsprechende Unterschriftenlisten liegen auch in der Geschäftsstelle der LINKEN in Strausberg aus.

Renate Adolph

Gysi in der Müncheberger Stadtpfarrkirche

Ende November hatten die Müncheberger Stadtpfarrkirche und die Stadtbibliothek Müncheberg Gregor Gysi in ihrer Reihe „Lesbar“ zu Gast.

Der Vorsitzende der Bundestagsfraktion DIE LINKE berichtete über seine Reise in den Irak, ein Land, das vom Krieg zerrüttet und von der Gründung eines Islamischen Staates bedroht ist. Er habe erfahren, dass nicht wenige IS-Kämpfer einst der sunnitischen Baath-Partei von Saddam Hussein angehörten und sich nunmehr – vom gesellschaftlichen Leben ausgegrenzt – einem erbarmungslosen Islamismus angeschlossen hätten. Schuld daran trügen auch die USA und ihre Verbündeten, die gegen Bagdad einen Krieg führten, der mit einer Lüge begann. Kriege veranlassen Menschen zur Flucht.

In Deutschland finden gegenwärtig viele Menschen Aufnahme. Sie sind nicht immer willkommen. Die Bundesrepublik Deutschland helfe zwar, doch eine gewisse Doppelzüngigkeit deutscher Politik sei nicht zu verhehlen, war den Worten Gysis zu entnehmen.

Konflikte werden durch eigennützige Außenpolitik und Waffenexporte befördert. Doch die eigentlichen Ursachen beseitigen zu helfen, werde nicht ernsthaft erwogen. Menschen in Not, ob durch Krieg oder Hunger, flüchten mit ihren Familien, um zu überleben. Das sei mehr als verständlich. Jährlich sterben in der Welt 18 Millionen Menschen an den Folgen von Hunger, obwohl dies nicht sein müsse. Gregor Gysi appellierte: „Wenn wir unsere Politik gegenüber den Entwicklungsländern nicht überdenken und ändern, werden wir in Zukunft noch viel stärker mit Migration konfrontiert sein. Afrika liegt vor unserer Haustür.“

TTIP verhindern und NATO auflösen

Ebenso wichtig war es dem Gast, seine Bedenken zum geplanten Freihandelsabkommen TTIP zwischen der EU und den USA zu bekunden. TTIP müsse verhindert werden, denn es höhle die Demokratie aus. Besonders kritikwürdig sei, dass Konzerne mit der beabsichtigten Investitionsschutzklausel ihre Profite sichern könnten. Im Rechtsstreit würden diese über Schiedsstellen, nicht über Ordentliche Gerichte, und letztlich unter Ausschluss der Politik eingeklagt werden können.

Gysi forderte die Auflösung der NATO. Sie hat sich von einem Verteidigungs- zu einem Interventionsbündnis entwickelt. Gebraucht werde stattdessen ein neues System kollektiver Sicherheit in Europa. Die Angliederung der Krim an Russland sei nach seiner Meinung völkerrechtswidrig, die Abspaltung des Kosovo von Serbien und seine Anerkennung als Staat aber auch. Verständlich wäre es, beide

strittigen Fälle gleichbehandelnd als dem Völkerrecht entsprechend zu bewerten. Eine Ungleichbehandlung sei ganz und gar nicht hinnehmbar.

DIE LINKE wirkt in Deutschland

Gysi freut sich über die politische Entwicklung in Thüringen. Wer hätte vor 25 Jahren geglaubt, dass ein Linker, Mitglied der „SED-Nachfolgepartei“ und noch dazu Wessi, eine reale Chance hat, Ministerpräsident eines Bundeslandes zu werden. Es ist ein Erfolg, dass DIE LINKE Deutschland verändert hat. Den Menschen unseres Landes in Ost und West hätte es gut getan, positive Erfahrungen der DDR zu übernehmen. Doch das war ein politisches Tabu. Den Ossis hätte es mehr Selbstbewusstsein, den Wessis ein Aha-Gefühl vermittelt, meinte Gysi. Er sei optimistisch, dass Bodo Ramelow Ministerpräsident des Freistaates Thüringen werde. Auch wenn die politischen Gegner alles daran setzten, das zu verhindern.

Bildung, Rente, regenerative Energien – wie weiter?

Gysi kritisierte das deutsche Bildungswesen: Jedes Bundesland mit einem eigenen

Bildungssystem in einer Bundesrepublik, das taugte nicht für die Herausforderungen der Zukunft. Von Chancengleichheit könne schon gar nicht die Rede sein. Auch sprach er die Ungerechtigkeit im Rentensystem an: Der Osten bleibe weiter benachteiligt. Altersarmut sei vorprogrammiert. Eine gerechte Rentenreform sei überfällig.

In Bezug auf die Energiepolitik gingen der LINKEN die Forderungen der Grünen nicht weit genug. Gysi betonte, dass eine nachhaltige Energiepolitik, weg von fossilen Rohstoffen, hin zu regenerativen Energien



und sozial verträglich, konsequent umgesetzt werden müsse.

Nein, Gysi ist weder Schauspieler noch Showmaster. Das liege ihm nicht, wie er selbst meint. Doch unterhaltsam ist er allemal, eben ein brillanter Rhetoriker und Politiker, dem man gerne zuhört. Viele der zahlreichen Besucher nahmen die Gelegenheit wahr, das Buch „Wie weiter?“ vom Autor Gysi signieren zu lassen.

Dietmar Barkusky

Unser Mann im Rathaus: Karsten Knobbe



Seit fast drei Jahren ist Bürgermeister Karsten Knobbe (DIE LINKE) im Amt:

– Genügend Kitaplätze durch Neu- und Ausbau, keine lange Warteliste mehr, einzig am östlichen Berliner

Stadtrand

– Ansiedlung der Europazentrale des Modekonzerns Clinton im Gewerbegebiet Dahlwitz-Hoppegarten mit 100 neuen Arbeitsplätzen

– Ausrichtung des Brandenburg-Tages 2016 in Hoppegarten nach überzeugender Bewerbung

– Beteiligung an der Internationalen Gartenbauausstellung (IGA) 2017 in den Gärten der Welt in Berlin-Hellersdorf.

Das sind nur einige Ergebnisse seiner äußerst engagierten Arbeit für unsere Gemeinde in der relativ kurzen Zeit.

Jetzt gelte es, im Ortsteil Hönow die Gebrüder-Grimm-Grundschule zu erweitern, um dem wachsenden Schüleransturm gerecht zu werden, erläuterte Karsten Knobbe kürzlich auf einem Forum der LINKEN. Zurzeit leben in Hoppegarten rund 17500 Einwohner und ständig steigt ihre Zahl. Vor allem viele junge Familien kommen gern zu uns, besonders wegen der guten Verkehrsanbindungen an Berlin, sagte er.

Es gelte, kürzere Taktzeiten der Busse besonders für die vielen Berufspendler und älteren Bürger zu erreichen. Das ist eine →

AfD bedient rechtes, ausländerfeindliches Gedankengut



Der Politikwissenschaftler Dr. Christoph Kopke, der unlängst eine umfangreiche Studie zum AfD-Landesverband Brandenburg vorgelegt hat, betonte im Neuenhagener Gespräch im November die Notwendigkeit, die personellen und politischen Verbindungen der AfD in das rechte und rechtsextreme Spektrum öffentlich weiter zu thematisieren.

Der Erfolg der AfD in unserem Bundesland sei nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass sie ca. 40000 Wähler, die zuvor NPD und andere rechtsextreme Splitterparteien wie die inzwischen untergegangene DVU, für sich gewinnen konnte. Die AfD inszeniere sich als „unpolitisch“, als „unideologisch“, öffne sich jedoch ausländerfeindlichen Stimmungen, die hinter demokratischen Lippenbekenntnissen verborgen werden.

In Kopkes Studie wird die politische Herkunft des AfD-Führungspersonals auf Landes- und Kommunalebene genauer



Fortsetzung v. Seite 2

Aufgabe im Zusammenspiel mit dem Kreis. Schließlich ziehen auch zahlreiche Menschen im Alter von 65 plus in die beliebten betreuten Wohnungen des Seniorenstifts in Hönow.

Der Autobahnzubringer L33 im Berliner Abschnitt werde nach der IGA 2017 weiter vierspurig ausgebaut. Dabei werden voraussichtlich einige Vorschläge der Gemeinde im Interesse der Anwohner berücksichtigt.

Ebenso möchte er das seit Jahren verschobene Projekt eines Ortsteilzentrums in Hönow vorantreiben, versicherte der Bürgermeister auf Nachfrage. Die Bibliothek, Veranstaltungsräume und Vereine sollen darin, inmitten der größten Siedlungserweiterung in Brandenburg mit einmal 10000 Menschen, ein Zuhause finden.

Renate Adolph

unter die Lupe genommen. Neben einem Kern von rechtskonservativen früheren CDU-Funktionären, denen insbesondere die Familien- und Bildungspolitik Merkmals zu „liberal“ ist, traten nicht wenige Leute, die zuvor in rechtsextremen und rechtspopulistischen Kleinparteien (REP; DVU Freiheit, pro Deutschland u. a.) tätig

waren, in die Partei ein. Der gegenwärtige Landesvorsitzende Alexander Gauland betreibe die Integration dieses Spektrum, auch wenn sich die AfD immer wieder von besonders auffälligen Personen trennt, sagte Kopke.

Im Unterschied zu Parteien wie der NPD oder der DVU verzichte die AfD jedoch bislang auf positive Bezüge zur NS-Vergangenheit und zu völkischen Politik-Mustern („Deutschland den Deutschen“ usw.)

Welchen Weg die AfD geht, sei offen. Die Partei, die zahlreiche Strömungen vereinigt, darunter neoliberale, christlich-fundamentalistische und nationalkonservative, werde derzeit von ihren Erfolgen zusammengehalten. Sobald diese ausbleiben, werden die Widersprüche zwischen den Strömungen deutlicher hervortreten, so Kopke.

Marian Krüger

Von der öffentlichen Sicherheit bis zur öffentlichen Beschäftigung

Zum traditionellen Klubgespräch hatte die LINKE Seelow im November den Landtagsabgeordneten Dr. Andreas Bernig eingeladen.

Der ehemalige Polizist und einstige stellvertretende Vorsitzende der Gewerkschaft der Polizei Brandenburg ist Ansprechpartner für



Arbeitsmarktpolitik und Gewerkschaften der Fraktion DIE LINKE. im Landtag. Kein Wunder, dass es an dem gut besuchten, lebhaften Diskussionsabend angesichts vieler Diebstähle in den Dörfern des Oderbruchs vor allem um Fragen der Sicherheit ging.

Andreas Bernig teilte die Sorgen der Bürger. Er verwies aber auch auf die Bemühungen der Verantwortlichen wie mehr Streifenfahrten und eine bessere Aufklärung über Sicherheitsvorkehrungen in den Häusern. Zugleich machte er auch auf Probleme der Polizei aufmerksam. Ein hoher Krankenstand, Nachwuchssorgen und Überalterung trügen dazu bei, dass viele wirkungsvolle Maßnahmen zu langsam vorankommen. Problematisch bleibe, dass deutsch-polnische Verträge für eine engere Zusammenarbeit seit Jahren auf dem Tisch lägen, aber zu schwerfällig ra-

tifiziert würden. Einige gute Beispiele des Zusammenwirkens reichten da nicht aus.

Menschen aus prekärer Arbeit holen

Andreas Bernig wehrte sich gegen den Vorwurf, die rot-rote Regierung habe zu wenig im öffentlichen Beschäftigungssektor getan. Trotz der finanziellen Kürzungen des Bundes wurden in Brandenburg in diesem Bereich immerhin 2449 Stellen geschaffen. Aufmerksam registrierten die Zuhörer, dass gegenwärtig 30 Prozent der arbeitenden Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen tätig sind und nicht von ihren Verdiensten ordentlich leben können. Wir dürfen uns nicht von der gestiegenen Zahl der Beschäftigten die Sicht vernebeln lassen, mahnte Bernig.

Reiner Pawlak

Bürgerbüro**Kerstin Kaiser (MdL)**

15344 Strausberg
Große Straße 45
Telefon: (0 33 41) 49 77 11
Fax: (0 33 41) 31 47 75
Mo.–Do. 9–16 Uhr
info@kerstin-kaiser.eu
www.kerstin-kaiser.e

Geschäftsstellen**Bad Freienwalde**

Grünstraße 8
16259 Bad Freienwalde
Telefon/Fax: (0 33 44) 34 66
www.dielinke-frw.de
Öffnungszeiten:
Di. 9–12 Uhr

Strausberg

Große Straße 45
15344 Strausberg
Telefon: (0 33 41) 31 17 96
Telefax: (0 33 41) 31 47 75
Öffnungszeiten:
Mo. – Do. 9–12 Uhr
e-mail: info@dielinke-mol.de

LinksTreff**LinksTreff Seelow**

Breite Straße 9
15306 Seelow
Telefon/Fax: (0 33 46) 85 21 47
e-mail: info@dielinke-seelow.de
www.dielinke-seelow.de
Öffnungszeiten:
Mo. – Mi. 9–12 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber: Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. MOL

Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Der Druck der Zeitung »Impulse« wird durch Spenden finanziert.

V.i.S.d.P. : Bettina Fortunato
Tel. 0 33 41-31 17 96

E-Mail : impulse@dielinke-mol.de

Redaktion : Renate Adolph

Layout u. : Fortunato Werbung

Satz : www.fortunato-werbung.de

Fotos/ : DIE LINKE. MOL, privat

Grafik

LINKE aus MOL bei LINKEN am Niederrhein

Auf Einladung der LINKEN in Wesel fuhren Petra Thomas und Bernd Sachse im November zur Eröffnung einer neuen Geschäftsstelle nach Dinslaken, in der Nähe von Dortmund. Schon die feierliche Übergabe der großen hellen Räume mit breiter Schaufensterfront kündete von der angestrebten Transparenz und den vielfältigen Kontakten der Genossinnen und Genossen hier in Nordrhein-Westfalen.



Unter den zahlreichen Gästen von DGB, CDU, SPD, Grünen, Vereinen und Initiativen waren viele mit Migrationshintergrund. Sicher kein Zufall, sondern klare Haltung der LINKEN. Ebenso beeindruckte uns die große Anzahl von Jugendlichen.

In den Gesprächen spielten die Regierungsbeteiligung in Brandenburg und die bevorstehende Wahl eines linken Ministerpräsidenten in Thüringen eine große Rolle. Überraschend einhellig sprachen sich die Gesprächspartner unterschiedlicher Couleur gegen neue Kohlekraftwerke im nahen Ruhrgebiet aus. Viele brachten ihr Unverständnis über die Haltung in Brandenburg zum Ausdruck. Mit den Genossinnen und Genossen diskutierten wir unter anderem auch effektive Möglichkeiten, die Öffentlichkeit zu erreichen.

Gemeinsame Erlebnisse verbinden

Bereits bei der Ankunft in unserem Privatquartier hatten wir eine kleine Geschichtsstunde zum Thema „Rechtsstaat“ BRD. Unsere freundlichen Gastgeber verbanden eigene Erlebnisse wie Berufsverbot, Diskriminierung und Ausgrenzung, willkürliche Festnahmen, Desinformation und Bloßstellung der Familie durch Behörden mit geschichtlichen Ereignissen. Sie berichteten aber auch von der Solidarität, die sie



von Arbeitern, Bürgern und natürlich von Genossen erhalten haben.

Viele herzliche Erinnerungen konnten wir austauschen, insbesondere an gemeinsame Wahlkämpfe in Seelow, Strausberg, Müncheberg beziehungsweise in Moers, Voerde, Dinslaken und Wesel.

Begonnen hatte die Zusammenarbeit bereits in den 90er Jahren mit der Städtepartnerschaft zwischen Seelow und Moers. Die PDS Seelow unterstützte damals die Teilnahme der PDS Moers an den Kommunalwahlen. Es folgten gegenseitige Aktionen bei Wahlkämpfen und Unterschriftensammlungen. Ich erinnere mich zum Beispiel noch gut daran, wie wir aus Wesel einmal einen ganzen Transporter mit Äpfeln erhielten, die wir dann an unseren Info-Ständen verteilten. Ebenso kündigt ein schöner Ahornbaum im Zentrum von Seelow von der einfallreichen Unterstützung unserer westdeutschen Partner.

2001 wurde unsere offizielle Partnerschaft unterzeichnet, zu der Kerstin Kaiser, Dietmar Ehrlich, Anja Richter, Ralf Overrath und ich in Moers weilten. Im gleichen Jahr kam eine Delegation aus Moers nach Seelow, um im Kreiskulturhaus eine entsprechende Vereinbarung zu unterschreiben.

Der kurze Aufenthalt im Landkreis Wesel hat unsere Auffassung gestärkt: Wir können nur gemeinsam. Wir werden gebraucht in Ost und in West.

Bei unserem nächsten Friedensfest in Strausberg werden wir einige der Genossen aus Wesel wiedersehen.

Bernd Sachse

Wir sind stolz darauf, LINKE zu sein

Nur noch wenige Tage, dann ist dieses Jahr 2014 Geschichte. Wir haben mit den Kommunal- und Europawahlen und den Wahlen zum Brandenburger Landtag einen wahren Marathon hinter uns. Der Kampf um die Stimmen verlangte nicht nur von unseren Kandidaten sehr viel persönlichen Einsatz. Viele Genossinnen und Genossen unseres Kreisverbandes haben ihr Äußerstes gegeben, haben Flyer verteilt, Plakate gehängt, Veranstaltungen organisiert und für unsere Partei geworben. Dafür im Namen des Kreisvorstandes unseren Dank!

Im Ergebnis der Kommunalwahlen haben sich die Kooperationspartner SPD und Bauern auf Kreisenebene entschlossen, nicht weiter mit uns zusammenzuarbeiten. Das ist bitter für unsere Fraktion, wird aber keinesfalls zur Lähmung der Arbeit führen. DIE LINKE Märkisch-Oderland hat kompetente und durchaus schlagkräftige Fraktionen im Kreistag und in den Kommunalvertretungen. Über 200 Vertreter sitzen für uns in den Parlamenten und lenken die Geschicke für die Menschen. Dazu kommen noch viele kompetente berufene Bürger, die engagiert in den Ausschüssen mitarbeiten. Unsere Mitglieder in den verschiedenen Gliederungen des Kreisverbandes halten beispielgebend die politische Arbeit aufrecht, auch wenn viele von ihnen sich schon im fortgeschrittenen Alter befinden.

Danke liebe Genossinnen und Genossen!

Euch allen und allen SympathisantInnen und Freunden der Partei Die LINKE. Märkisch-Oderland wünsche ich besinnliche und friedliche Feiertage im Kreise der Familien und Freunde und einen guten Start ins Jahr 2015!

Eure Bettina Fortunato

18.12. 19 Uhr, **Buchlesung:** „Rehfelde – Die Geschichte seiner Straßen“, Bürgersaal Rehfelde, Elsholzstraße 4, Rehfelde

Zum Jahreswechsel bleibt die Geschäftsstelle in Strausberg vom **19. Dezember 2014** bis **4. Januar 2015** geschlossen.